

Politische Frauenpower

Ilse Aigner, Sigrid Friedl-Lausenmeyer und Elke Link sprechen über ihre Erfahrungen

Leoni – Wie behaupten sich Frauen in der Politik? Erst einmal, indem sie sich nicht aus der Ruhe bringen lassen, auch nicht, wenn sie in der Sonne in einem gefühlt 45 Grad warmen Raum Rede und Antwort stehen müssen. Alle drei Politikerinnen, die die Gäste des jüngsten Unternehmerstammtisches des MTV Berg waren, machten trotz der bemerkenswerten Hitze am Donnerstagabend im Seehotel Leoni eine gute Figur: die Berger QUH-Gemeinderätin Elke Link, die FDP-Kreisvorsitzende und Kreisrätin Sigrid Friedl-Lausenmeyer und natürlich der Stargast des Abends, die Starnberger Wahlkreisabgeordnete und Bundesministerin für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz, Ilse Aigner (CSU).

„Verstehen die Sie in Berlin überhaupt?“, fragte Moderator Christian Kalinke die Ministerin unverblümt. Die antwortete auf Bairisch mit ihrer dunklen Stimme: „Sie werden's nicht glauben, aber ich kann mich zammreißen.“ Die Sprache sei nicht das Problem, wohl aber habe sie festgestellt, dass ihr bayerisch geprägter Humor nicht überall gut ankomme. „Ich frotzle halt gern, aber das verstehen sie nicht in der ganzen Republik.“ Nach den Fragen der rund 50 Zuhörer zu Tierschutz, Milchpreis, Lebensversicherungen, EU-Führer-



Mit dem Motorboot geleiteten Peter Gastl-Pischetsrieder jun. (l.) und CSU-Gemeinderat Andreas Hlavaty Ministerin Ilse Aigner zum nächsten Termin nach Tutzing auf der gegenüberliegenden Seeseite.

FOTO: HÖCK

schein und Agrarsubventionen fragte Kalinke nach dem größten Erfolg und dem größten Flop in Aigners Politiker-Karriere. „Der Disco-Bus, den ich 1991 als Kommunalpolitikerin erwirkt habe, fährt immer noch.“ Traurig sei sie, dass sie es noch nicht geschafft habe, die Bauernverbände bundesweit wieder zusammenzubringen.

Für Elke Link war der größte Flop, „dass die QUH

ein Bürgerbegehren gegen den Kreisverkehr in Berg-Nord starten wollten“. Und der größte Erfolg, dass ihre Gruppierung bei der Kommunalwahl 2008 aus dem Stand genauso viele Sitze wie die CSU errungen hat: Mit vier Vertretern sitzt die QUH im Gemeinderat.

Die FDP-Politikerin Sigrid Friedl-Lausenmeyer freut sich jedesmal, wenn sie an der neuen Feldafinger Grund-

schule vorbeikommt. „Das haben wir im Gemeinderat geschafft, obwohl jeder andere Vorstellungen hatte.“ Ihre größte Niederlage ist das Scheitern des Naturparks Fünfseenland. „Das hatten wir im Wahlprogramm 2008 und sind mit Enthusiasmus in die Sache reingegangen, um die Bürger und vor allem die Jugend einzubinden. Und dann war der Widerstand so erbittert.“

edl